

## Die Kirche eine „soziale Plastik“ (J. Beuys)? Können die Ansätze der Tiefenökologie die Krise der Kirche verbessern?

Die Welt ist aus den Fugen, krumm und schief. Unser System verliert das Gleichgewicht. Kippelemente bringen das Klima in der Natur (viel CO<sub>2</sub>; Mangel an O<sub>2</sub>), wie in der Kultur noch mehr aus der Mitte. Beides bedingt einander. In der Bibel finden wir an solchen Kipp-Punkten Propheten, die durch Zeichenhandlungen, Bildern oder Gleichnissen mit den Menschen reden. Da sind Amos mit seiner Kritik an die Herrschenden und Mächtigen, Jesaja („der Tonkrug“ in Jes 30, 40; Jes 45,9), Hesikiel/Ezechiel („Buchrolle essen“ Hes 3, 1), Jona in Ninive, oder Johannes der Täufer mit der Taufe. Dazu kommen vier Prophetinnen: Mirjam, Debora, Hulda und Noadja. Sie führen eine Art Performance auf, die typisch ist für das Straßentheater unter Einsatz symbolischer Handlungen: Jeremia tritt mit einem Joch um den Hals auf (Jer 27,1-22) und Jesaja geht nackt im Lendenschurz eines Kriegsgefangenen (Jes 20,1-4). Aus moderner kulturwissenschaftlicher Deutung erscheint Jesus Christus wie ein prophetischer Aktionskünstler, der mit seinen Handlungen und Aktionen verstörte, heilte und die Menschen wieder neu mit Gott und sich selbst in Kontakt gebracht hat. Das Kreuz an das er geheftet wurde, ist für uns Menschen zum Symbol der Erlösung geworden. Er hat durch sein Wirken und Reden die Gesellschaft nachhaltig transformiert. Dabei sorgte er mit seinem Auftreten für Erstaunen und Entsetzen und änderte unsere Erfahrungen durch neue Erfahrungen. Es gibt auch moderne Propheten: die Bewegung von Künstler-Propheten, desweiteren Dostojewski, Karl Marx, Martin Luther King, Dorothe Sölle und Künstler wie Friedensreich Hundertwasser als Künstler und Prophet einer neuen Ökologie, sowie Joseph Beuys' künstlerische Mission aus Filz, Fett und Honig, in der Tradition von Karl Wilhelm Diefenbach der gegen Tiermord und Krieg anging, die beide sehr an den Überlieferungen der Propheten des AT erinnern. Propheten wie Künstler waren und sind Störfaktoren mit ihrer Anfrage an Ethik (was ist wirklich gut?) und Ästhetik (was ist wirklich schön?). In einer Welt, die sich die Menschen nach ihren Vorstellungen von „gut und schön“ eingerichtet haben, weisen sie im Auftrag Gottes, des Gewissens, der Kunst auf Eingleisigkeiten hin, zeigen sie Mängel und Einseitigkeiten auf, und appellieren dabei an die Einsicht und Verantwortung der Einzelnen, ihr Verhalten zu ändern. Somit konfrontierten sie uns Menschen mit Wahrheiten, von denen wir gerne wegschauen würden oder nichts zu tun haben wollen. Aber wenn wir uns darauf einlassen, befreien sie uns zu mehr Leben. Joseph Beuys, dessen 100.-ter Geburtstag sich letztes Jahr jährte, hat uns mit dem Begriff der „soziale Plastik“ etwas an die Hand gegeben was auch für die Kirche nützlich sein könnte, zum Beispiel hier im Pastoralen Raum. Gemeint ist, dass jeder Mensch durch kreatives Handeln zum Wohl der Gemeinschaft beitragen kann und dadurch plastizierend, gestaltend auf die Gesellschaft einwirkt. Wir haben dazu noch den HI. Geist der unseren Geist begeistert und kreativ anregt und uns hilft neu in Beziehung zu gehen zum anderen, zu uns selbst, zur Natur und Welt. Geben wir nicht auf! Vertrauen wir darauf, dass Gott uns hilft gute, neue Wege zu finden, jenseits der alten eingetretenen Pfade und Liebe für diese Welt, den wunderbaren Planeten.

Zum Weiterlesen, Weiterdenken, Anschauen und gemeinsamen Diskutieren:

Die Klimakrise als spiritueller Weg - Interview mit Joanna Macy (Englisch) 2021 und <https://tiefenoekologie.de>

Arte-TV: Die Natur und Wir - Eine Kunstgeschichte (1 -3)

Günter Thomas: Jenseits von Eden und Blühwiesenromantik (I) und (II): <https://www.zeitzeichen.net/node/9441> und <https://www.zeitzeichen.net/node/9442>